



Das Urbarbuch des Pfarrwidums in U. L. Frau im Walde — Senale — vom Jahre 1524.

Unsere liebe Frau im Walde oder Senale war einst ein Kloster mit Hospiz¹⁾, wahrscheinlich eine Stiftung der alten Herren von Castelfondo, und stand im Besitze aller Güter des späteren Pfarrsprengels, einiger in der deutschen Gegend oder Caseid²⁾ und vielen andern. Im Jahre 1321 wurde genanntes Kloster mit allen Rechten und Pflichten dem Augustiner-Chorherrenstifte in der Au bei Bozen³⁾ einverleibt. Damit gingen die Rechte des ehemaligen Klostere in Senale und dessen Bauleute an das Kloster in der Au, beziehungsweise den jeweiligen Rektor und Pfarrer von Senale über, was den Grundtitel zu seinen Grundzinsen bildete. Die Pfarre besaß nebst eigenem Hof bedeutende als Baurechte verliehene Güter. Zu den Grundzinsen in Senale und in der deutschen Gegend kamen noch

¹⁾ Siehe Zeitschrift des Ferdinandeums, 1901, S. 81 ff.

²⁾ Jetzt St. Felix genannt.

³⁾ Seit dem Jahre 1406 in Gries.

22 Lehen (Erbsängüter), zwei Häuser, eine Stube und eine Mühle in den wälschen Orten in der Gegend von Fondo und Arsio-Brez.

Diese Lebensverhältnisse sind deshalb von geschichtlichem Interesse, weil dieselben, obwohl sie den gleichen Grundherrn hatten, in den wälschen und in den deutschen Orten, wie aus den drei beigelegten Urkunden ersichtlich ist, nach verschiedenen Rechten verliehen wurden.

In den wälschen Orten werden die Lehen — eigentlich einfache Pachte auf ewige Zeiten — auch nach der Landesordnung von 1526 und 1532 noch nach Herkommen und Wohnheitsrecht der Kirche von Senale verliehen¹⁾, welches mit dem Verleihungsrechte des Bistums Trient fast identisch ist. Später müssen diese Lehen jedes 29. Jahr und noch später jedes 19. Jahr erneuert und bei jeder Erneuerung dem Verleiher ein Pfund Pfeffer in natura oder dessen fixierter Geldwert als Erneuerungsgebühr entrichtet werden²⁾. Da die Verleihungsbriefe dem formellen Inhalte nach fast alle gleich sind, so mag die Beilage eines solchen Briefes (s. Beilage 1) genügen³⁾.

¹⁾ Die Landesordnung von 1532 bestimmt: „Die Verleihung soll nach dem Landrechten beschehen . . . doch hierin aufgeschlossenen, die Verleihungen, so bey den Wälschen vnd an den Wälschen Confinen beschehen sein, vnd noch beschehen, die lassen wir bey ihren Würden (sovil als Recht ist) beleißen“ (V. Buch Titel XV.).

²⁾ Pro qualibet nova investitura — Die Urkunden der Jahre 1331 (Arch. Gries: Sen. I, 10) u. 1343 (l. c. II, 51) erwähnen die Erneuerung noch nicht, wohl aber die Urk. v. J. 1415 (l. c. II, 1), wo die Abgabe von einem Pfund Pfeffer angegeben erscheint, ohne einen Geldwert dafür zu normieren. Erst die Urk. v. J. 1518 (l. c. II, 4) und alle folgenden stellen für das Pfund Pfeffer einen bestimmten Geldbetrag ein. — Jedes 29. Jahr geschah die Erneuerung urkundlich nachweisbar v. J. 1411 bis 1518 und jedes 19. Jahr von 1536—1787.

³⁾ Es sind Verleihbriefe (Pergament) aus den wälschen Orten vordanden:

1222, Dez. 19, Malosco. Peter Romaldini verspricht auf seine Gefahr dem Prälaten Adelpret von Senale den Getreidezins von 7 Äckern in Malosco zu entrichten und nach Senale zu liefern. Notar:

In den deutschen Orten wurden in den älteren Zeiten die Baurechte ohne Zweifel gleichfalls nach Herkommen der Kirche

Niger (Arch. Gries Sen. B. I. 42). Diese Güter wurden jedoch nicht von Peter bearbeitet; er dürfte dieselben gepachtet und in Nachpacht gegeben haben.

1331, April 28, Monte Senall in ecclesia s. Marie de Senallo. Propst Heinrich (IV.) von der Au verleiht — consentiente capitulo domini Federico celerario, domino Federico presbytero, domino Hartilio subdiacono ad hoc in Senallo capitulariter ongragatis — nach dem üblichen Lehenrechte der Kirche von Senale den Brüdern Vilio et Tridentino q. Nicholai de Elina de Malusco ein Haus und mehrere Landgüter in Malosco. Nicholans sac. palat. Notarius. (l. c. 10). Damit ist zugleich das Regest Ferd. Zeitschr. 1901, S. 101 Anm. 5 erglantz und richtig gestellt.

1343, Siehe Beilage 1.

1411, Juni 4, Fondo. Christof, Propst von Gries, verleiht dem Stephano q. Henrici de Carnalezo ein Haus und mehrere Landgüter in Carnalizo und Arsio etc. Notar: Perengerius q. ser Perengerij notar. de Melango (l. c. II, 1.).

1518, Februar 3, Senale. Martin Pertinger, Pfarrer von Senale, verleiht dem Florian q. Jacobi a ponte de Fundo einen Acker in Fondo. Notar: Nicolans fil. q. Johannis olim Johannis Columine de Fundo. (l. c. II, 3).

1518, März 20, Senale. Derselbe verleiht dem Laurentio fil. qd. Hendrici sartoris de villa Maluschi einen Acker in Malosco. Notar: Columbina. (l. c. II, 4).

1526, Jänner 12, Brez. In dieser Urkunde sind die Zeugen interessant. Hyppolitus Gebhart, Pfarrer in Senale, verleiht in der Stube des Notars Joannes de Mazullis presentibus: magro viro Marco Comite de castro Arsii, egregio legum perito, Jacobo Mengino, notario et jurisdictionis Castirifundi vicario et Francisco Trunka de vicariis de Brezio, omnibus plebis Arsii, dem Stephan de Malisis ein Stück Landes in Traversara. Notar: Joannes fil. Jacopi de Mazullis de Brezio (l. c. I. 6). Auf der Rückseite des Instrumentes heißt es: Verleihbrief der Zigeuner oder Malischko Von Brezsch.

1542, Okt. 18, Ambulo. Propst Augustin von Gries verleiht dem Matteo fil. Joannis Prachomi de Ambulo mehrere Landgüter in Dambel. Notar: Gregorius fil. q. nob. Petri de Ambulo (l. c. II, 8). 1682, 1730 u. 1787 sind die Investitur-Instrumente für jedes einzelne Lehen unter demselben Datum in Faszikeln ausgestellt.

in Senale und auch nach dem Gebrauche von Ulten (Beilage 2) verliehen. — Es ist aus dieser Zeit leider nur eine Urkunde vorhanden. Jedoch schon im Jahre 1495 und in allen folgenden Reversbriefen geschieht die Verleihung nach dem Landrechte der Grafschaft Tirol. Die Urkunden sind auch hier in Bezug auf Form wesentlich fast gleich.

In den Urkunden von 1495—1656 steht noch, wenn der Bauman oder die Erben auf das Gut etwas für ihr Seelenheil stiften wollen, so haben sie es bei U. L. Frau im Walde zu tun und nirgends anderswo (Beilage 3).

Ferner ist der Baumann verbunden jedes Jahr am St. Martinitag „richtig zu zinsen, zu reichen und zu antworten“, das alles bei Välligkeit und Verlierung berühter Paurecht¹⁾.

Als Gegenleistung für den Grundzins erhielten die Bauleute in Malgasoft zu Ostern $\frac{3}{4}$ Teile vom Fleische eines Kalbes, welches sie unter sich theilten, und zu Weihnachten eine aus den Eingeweiden und Füßen eines Kindes bereitete Salze (Sauce).

Die Erbpachte in den deutschen Orten wurden mit Zustimmung des Grundherrn und mit Aufrechthaltung des Grundzinses teilweise im 16., besonders aber im 17. Jahrhundert nach und nach verkauft und aus den Bauleuten gingen selbständige Besitzer hervor²⁾.

Auf Grund obengenannter Verleihungen entstanden die Urbare, von denen für die deutschen Orte vier vorhanden sind³⁾.

Das älteste vom Jahre 1524, 4^o Papier, 30 Blätter einseitig beschrieben, dazu noch 3 Blätter, zweiseitig beschrieben, enthält die Zinsen nach auswärts.

¹⁾ Nach dem Landrechte v. 1532 ist der Erbpachtvertrag verfallen, wenn der Baumann „drew Jar, die nächsten nacheinander nit zinst.“ (V. Buch, Tit. VII).

²⁾ Es ist noch jetzt in diesen Gegenden eigentümlich, daß man nie wie sonst in Tirol den Ausdruck: „der Bauer, die Bäuerin“ hört, sondern sagt z. B. der Weiß, die Weißin, der Marschalk die Marschalkin.

³⁾ Das erste Arch. Gries Sen. B. II., das 2., 3. u. 4. Pfarr-Arch. Senale. Für die italienischen Orte besteht kein Urbar, man scheint sich mit den Notariats-Instrumenten begnügt zu haben.

Das zweite vom Jahre 1779, Folio, 17 Blätter, einseitig, trägt mehr die Form eines Inventars, indem es bei den einzelnen Höfen meistens die Gebäude und den Flächeninhalt der Güter angibt, dann die darauf bestehenden Grundzinsen folgen läßt.

Das dritte vom Jahre 1813, 4^o enthält 36 Bl., das vierte vom Jahre 1834, 8^o, 39 Bl.

Der Vergleich dieser Urbare bietet insofern Interesse, als das Entgelt für die Dienstleistungen und Waisate vom Jahre 1524 bis zum Jahre 1850 meistens auf den Kreuzer übereinstimmt. — In Bezug auf das Getreide wurden bei Neuverleihungen einige unbedeutende Abänderungen in Betreff der Getreideart getroffen, während sich das Maß fast meistens gleich blieb. Ebenso wurde bei zwei Höfen der Geldwert für den Zentner Käse von 1 auf 2 fl. erhöht.

Der Gebrauch von den Bauleuten der Pfarre aus der deutschen Gegend statt des Käses, der Dienstleistungen und der Waisate das Geld zu nehmen, muß sehr alt sein, da sowohl in den Urkunden von 1396, 1495 u. s. f., als auch im Urbar von 1524 die Sache oder das Geld angegeben erscheint, ja die Summe des Geldes und der Dienstleistungen im Urbar bei jedem Hofe noch besonders angegeben ist und selbst bei manchen Höfen das Getreide mit einem bestimmten Geldbetrage (Beil. 3) gelöst werden konnte¹⁾. Im Urbar vom Jahre 1779 sind mit Ausnahme von 8 Hühnern oder 9 kr. per Stück und 303 Eiern alle übrigen Waisate und Dienstleistungen in Geld umgewandelt. — Es zeigt das, wie sehr der Grundherr beim Sinken des Geldwertes und bei Steigen der Dienstbotenlöhne und der Lebensmittelpreise zu Schaden kam. —

In den ältesten Zeiten mußten die Zinsholden des Ortes dem Pfarrer fast alles liefern, was er benötigte. Laut Urbar

¹⁾ Die Landesordnung von 1532 sagt: „daß die Zinfleut, ihren Grundherren, die Weisat, wo sy die haben, oder bekumen mügen, raichen, vad guetlich nit verhalten: Wo sy aber die nit hetten noch bekumen müchten, so vil Gelt darfür, als die Weisaten an denselben Enden, vnd zu derselben Zeit gelten, genug vnd gib sein.“ (V. Buch, Tit. XXI).

von 1524 erscheinen neben den Leistungen an Getreide und Küchenbedürfnissen¹⁾: 32 Mäher (für die bei 50 Tagmahd großen Wiesen des Wiedmhofes). 6 Höfe in Malgasott hatten die Weinführen zu leisten, einer hatte für die Ökonomie 10 Wasserschaffer zu liefern.

Außer den Grundzinsen bezog der Pfarrer, wie die Urbare ausweisen, den Getreidezehent, nämlich die zehnte Garbe²⁾ und von einem Hofe den Sackzehent, d. h. von je 10 Star eines.

Da es vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus von Interesse ist die quantitative Belastung des Gutes durch den Grundherrn zu kennen, ist im beifolgenden Urbar bei den meisten Höfen der Flächeninhalt aus dem Urbar des Jahres 1779 eingeschaltet.

Vrbär puech des widum zu vnser Frawen in dem Waldt. Durch mich Ypolitii Gebhardt, die tzeit pfarrer da selbs, geschriebeun vnd auff gemekt alle tzins vnd tzehent auff ain jedes Jar. Erstlich Ansonterlich, so man tzallt nach die gepurdtt vnser erslers 15. vnd im 24. Jar. Sancti spiritus assistente nobis gratia.

1. Obkyrchhoff. (2 Häuser, Stadel, Stallung, Heimwiesen 8 Tagmahd 389 K., Bergwiesen 40 Tagmahd, Ackerfeld 6 Jauch 113 K., Krautgarten 100 K.)

Zinst jährlich: 4 zentner keß, 30 ayr oder 3 kr, 2 mader oder 6 kr, 1 hainn oder 3 kr, 2 schwein schultern oder 6 kr. — Suma am geldt 18 kr. Gibt auch gantzen zehendt.

2. Gasteyghoff. (Behausung, Garten 245 K., Ackerfeld 3 Jauch 640 K., Heimwiesen 11 Tagmahd 162 K., Bergwiesen 50 Tagmahd, Wald 26 Morgen 290 K.)

Zinst jährlich: 6 gulden fürn keß, 1 kytzs oder 3 kr, 2 hainner oder 2 kr, 1 schüßel schmalz oder 3 kr, 2 schwein

¹⁾ 19 Zentner 30 Pfund Käse, 18 Kastrüne (Schöpsse), 44 Schwein-schultern, 13 Kitz, 15 Hühner u. 461 Eier.

²⁾ Die Knechte des Pfarrers führen zur Zeit des Kornschnittes mit dem Wagen auf die Äcker und nahmen je die 10. Garbe in Empfang.

schultern oder 3 kr, 2 mader oder 6 kr, 30 ayr oder 3 kr. — Suma am geldt 23 kr.¹⁾

3. Trathhoff. (Eine Behausung, Stallung nebst Krautgartl und Ackerfeld 3 Jauch 782 K., Heimwiesen 5 Tagmahd, Bergwiesen 30 Tagmahd.)

Zinst jährlich: 2 mutt rocken oder 2 \mathfrak{R} , 1 mutt gersten oder 8 kr, 1 kytzs oder 3 kr, 30 ayr oder 3 kr, 2 schwein schultern oder 6 kr, 2 mader oder 6 kr.; 2 mutt facter. — Suma an dem geldt facit ann das fact: 4 \mathfrak{R} 2 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

4. Jegerhoff. (Eine Behausung und Stallung, auch ein Gartl und Ackerfeld 1 Jauch 205 K., Heimwiesen 2 Tagmahd, Bergwiesen 43 Tagmahd, Wald 173 Morgen 188 K.)

Zinst jährlich: 1 mutt rocken oder 1 \mathfrak{R} , 3 kastrain²⁾ oder 3 \mathfrak{R} , 4 schwein schultern oder 1 \mathfrak{R} , 1 kytzs oder 3 kr, 1 hainn oder 1 kr, 30 ayr oder 3 kr, 2 mader oder 6 kr. — Suma am geldt facit: 6 \mathfrak{R} 1 kr. Gibt auch gantzen zehendt.

5. Weißhoff. (2 Teile, Ober- u. Unter-Weiß. Ober-Weiß: 2 Behausungen, Stadel und Stall, Ackerfeld 5 Jauch 732 K., Heimwiesen 16 Tagmahd 448 K., Bergwiesen 30 Tagmahd, Wald 150 Morgen, Unter-Weiß (Kotacker): Behausung mit Stadel und Stall, Gärtl und Ackerfeld 1 Jauch 610 K., Heimwiesen 3 Tagmahd 356 K., Bergwiesen 6 Tagmahd, Wald 25 Morgen. Dazu gehört auch Unterau und Oberau mit 2 Behausungen, 1 Stadel und Stall, 3 Gärten, Ackerfeld 467 K., Heimwiesen 1 Tagmahd 316 K., Bergwiesen 1 Tagmahd, Wald 6 Morgen.)

Zinst jährlich: 5 cenntner keß, 2 schultern, 2 hainner, 1 kytzs, 30 ayr, 1 schüßel schmalz, 5 kr., 2 mader oder 6 kr. — Suma am geldt facit: 2 \mathfrak{R} . Gibt auch gantzen zehendt.

6. Marschalkhoff. (Behausung, Stadel, Stall und Garten Ackerfeld 7 Jauch 550 K., Heimwiesen 8 Tagmahd 389 K., Bergwiesen 35 Tagmahd, Wald 30 Morgen.)

Zinst jährlich³⁾: 2 \mathfrak{R} perner, 1 kytzs oder 3 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

¹⁾ Hier ist ein Rechnungsfehler, auch die späteren Urb. haben 23 kr. Es sind für die 2 Schweinschultern hier nur 3 kr. statt 6 kr. gerechnet. (Siehe Beil. 2.)

²⁾ V. castrare, Schöpsse.

³⁾ Das Urbar von 1779 sagt: der übrige Zins ist abgekauft worden.

7. Leugshoff. (Eine Behausung, einen Garten, Ackerfeld 5 Jauch 305 K., Heimwiesen 4 Tagmahd, Bergwiesen 31 Tagmahd, Wald 38 Morgen.)

Zinst jährlich: 4 cenntner keß, 2 mader oder 6 kr., 1 \overline{f} perner. Gibt auch ganntzen zehendt.

8. Jeckelhoff, Sünst Vrbann Kefler. (3 Behausungen, Stadel, Stall, 4 Gärten, Ackerfeld 5 Jauch 468 K., Heimwiesen 25 Tagmahd 428 K., Bergwiesen 19 Tagmahd 430 K., Wald 28 Morgen.)

Zinst jährlich¹⁾: 30 keß od. 30 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

9. Holzs guett.

Zinst jährlich: 4 \overline{f} perner. Gibt auch ganntzen zehendt.

An der Eck²⁾, ietzs Peter Leytter. (Behausung, Stadel, Ackerfeld 2 Jauch 762 K., Heimwiesen 4 Tagmahd 429 K., Bergwiesen 4 Tagmahd, Wald 66 Morgen 33 K.)

Zinst jährlich: 36 kr., 2 mader od. 6 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

10. Mesnerhoff³⁾ zw sanndt Cristoff. (Behausung, Stadel und Stall, Ackerfeld 3 Jauch 452 K., Wiesfeld 3 Tagmahd 2 K., schlechte Wiesen 8 Tagmahd, Wald 37 Morgen 358 K.)

Zinst jährlich: 2 mutt rockenn, 2 mutt fuetter, 1 kastrainn, 2 schwein schultern, 30 ayr, 1 \overline{f} perner, 2 mader od. 6 kr. Gibt auch ganntzen zehendt. Bringt ann geldt 4 \overline{f} . In Anno bisextili 8 kr zageding.

11. In der Leytenn. (Behausung, Stadel, Stall und Gärtchen, Ackerfeld 2 Jauch 430 K., Heimwiesen 12 Tagmahd, Bergwiesen 3 Tagmahd, Wald 14^{3/4} Morgen.)

Zinst jährlich: 17 starel rockenn, 3 mutt fuetter, 2 kastrainn, 4 schwein schultern, 17 kr., 1 kytzs, 11 ayr, 6 kr. ackerpaw, 8 kr. wein fuer, 2 mader od. 6 k. -- Suma am geldt 6 \overline{f} perner. Gibt auch ganntzen zehendt.

¹⁾ Der übrige Grundzins wird laut Urbar v. 1779 den Grafen Thun in Castelfondo besahit.

²⁾ Das „Holzs guett“ und „An der Eck“ kommen im Jahre 1576 als vereinigt vor. (Urbar und Raibuch der Pfarrkirche).

³⁾ In St. Christof ist eine Kirche mit dazu gehörigem Hause, womit der Mesnerdienst verbunden ist.

12. Kindlerhoff. (Behausung, Stadel, Stall, Garten, Ackerfeld 2 Jauch 712 K., Heimwiesen 7 Tagmahd 165 K., Bergwiesen 9 Tagmahd, Wald 67 Morgen.)

Zinst jährlich: 18 starel rockenn, 3 mutt fuetter, 4 schwein schultern, 21 kr., 8 hainne pro segimine¹⁾, 1 kytzs, 11 ayr, 8 kr. wein fuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader od. 6 kr., facit ann geldt: 6 \overline{f} 8 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

13. Maierhoff. (2 Teile: Maier und Maier von dem andern Hof: 2 Häuser, 2 Stadel, 2 Ställe, 2 Gärten, Ackerfeld 5 Jauch 823 K., Heimwiesen 9 Tagmahd 78 K., Bergwiesen 21^{1/2} Tagmahd, Wald 26 Morgen 415 K.)

Zinst jährlich: 13 starel rockenn, 2 mutt fuetter, 1 kastrainn, 15 kr., 2 schwein schultern, 1 kytzs, 30 ayr, 8 kr. wein fuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader oder 6 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

Maier von dem andern Hoff.

Zinst jährlich: 13 starel rockenn, 2 mutt fuetter, 1 kastrainn, 2 schwein schultern, 15 kr., 1 kytzs, 30 ayr, 8 kr. wein fuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader. Suma ann dem geldt facit 9 \overline{f} perner 3 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

14. Martenn Pacher. (Behausung, Stadel, Stall und Garten, Ackerfeld 3 Jauch 63 K., Heimwiesen 13 Tagmahd 250 K., Bergwiesen 14 Tagmahd, Wald 100 Morgen.)

Zinst jährlich: 9 starel rockenn, 4 starel fuetter, 2 kastrainn, 3 schwein schultern, 1 kytzs, 35 ayr, 4 kr. wein fuer, 3 kr. ackerpaw, 10 kr. küchen steuer, 2 mader. Suma ann dem geldt: 4 \overline{f} 10 kr. Gibt auch ganntzen zehendt.

15. Clamerhoff. (Behausung, Stadel, Stall, Garten, Ackerfeld 7^{1/2} Jauch 344 K., Heimwiesen 8 Tagmahd 440 K., Bergwiesen 20 Tagmahd, Wald 40 Morgen.)

Zinst jährlich: 17 starel rockenn, 2 mutt fuetter, 2 kastrainn, 4 schwein schultern, 1 kytzs, 30 ayr, 17 kr. küchen steuer, 8 kr. wein fuer, 6 kr. ackerpaw, 2 mader. Sum: ann dem geldt facit: 11 \overline{f} 4 kr. ann das khornn und fuetter. Gibt auch ganntzen zehendt.

16. Auferergut. Hatte 3 Bauleute. (Flächeninhalt fehlt.)

1) Caspar Gayßer zinst jährlich: 2 mutt kornn.

2) Pauler Gayßer zinst jährlich: 5 mutt kornn, 39 ayr, 2 kr. pro segimine, 1 junget. An dem geldte: 6 kr.

¹⁾ Schnitt Hühner.

3) Lochmann zinst jährlich: von dem kheller zw außern 3. am partem de decima et quartam partem plebano in Fundo.

17. Pruckhoff. (Der Flächeninhalt ist nicht angegeben.)

Oswald Püchler zinst jährlich: 17 starer Korn, 2 mutt fuetter, 2 kastrainn, 4 schwein schultern, 35 ayr, 18 kr, 3 kr. schmalz, 2 mader od. 6 kr. Suma am geldte 5 fl perner.

18. Thoma in Waldt. (Waldner in Caseid. 3 Häuser, Ackerfeld 4 Jauch 133 K, Heimwiesen 7 Tagmahd 370 K., Bergwiesen 12 Tagmahd.)

Zinst jährlich: 20 starer fuetter, 20 starer rockenn, 16 kr, 3 schwein schultern, 1 ay, 2 kastrainn, 3 kr. schmalz. Suma am geldt: 5 fl perner.

Die wiesen zw Trett vnd acker zinst jährlich Cristann Weber: 10 fl perner.

19. An der Rast.

Dominik Erspaimer zinst jährlich: 5 mutt fuetter.

20. Cristann Ecker. (Seggergut. Kein Flächeninhalt an gegeben)

Zinst jährlich: 22 starer Korn, 26 starer fuetter, 1 kastrainn, 2 schwein schultern, 1 kytz, 30 ayr, 2 mader od. 6 kr. Gibt auch gantzen zehend aus droschtemmen, der fierte tayl zehend gehert dem pfarrer zw Pfund. Suma am geldt: 30 kr.

21. Adamer. (Larchgut in Caseid. Behausung, Gärtchen, Ackerfeld 2 Jauch 448 K., Heimwiesen 4 Tagmahd 123 K., Bergwiesen 30 Tagmahd 250 K., Wald 9 Morgen 23 K.)

Zinst jährlich: 2 fl perner, 10 wasser schaffer.

22. Palser am Rain. (Stefletgut in Caseid. Behaufung, Ackerfeld 3 Jauch 640 K., Wiesfeld 11 Tagmahd 165 K., Wald 300 K., Sondermark 1 Morgen 360 K., Garten 400 K.)

Zinst jährlich: 22 starer rockenn, 15 starer fuetter, 1 kastrainn, 3 schwein schultern, 1 kytz, 30 ayr. Gibt auch den dritten tayl zehend¹⁾. Suma am geldt: 2 fl perner.

22. Rorecker von dem Schaydtmann güetl.

Zinst jährlich: 44 kr.

Rorecker zw außern.

Zinst jährlich: 44 kr. vnd gibt den dritten tayl zehend vnd denn fierten tail dem pfarrer zw Pfundt.

¹⁾ Das Urbar v. J. 1779 sagt: den 3. Theil Sackzehend vom ganzen Gut, id est von 10 Stär 1. Der 4. Theil gehört dem löbl. Widam Pfund.

Die auswendig zins.

1. Tisens. Augustin auff Tisenss zinst jerlich auff Martini: 2 perner.

2. Prissian. Paul Mayrl zinst jerlich auff Martini: 1 star herbst waytzn, 1 star kornn.

3. Martenn Schmidt zinst jehrlich auff Martini: 18 kr.

4. Eppan. Hannß Wieser zinst jerlich auff Martini: 1 fl perner, 1 kappain od. 4 kr.

5. Auf Gaydt ob Nals. Kaler auff Gaydt zinst jehrlich auff Martini: 1 fl perner.

6. Kalthern. Fridrich Wonst zinst jerlich auff Martini: 6 kr.

1843 April 6, Senale.

Beilage 1.

Der Propst von der Au Johannes (von Sonnenburg) verlehnt namens der Kirche von Senale ein Haus und mehrere Landgüter in der Gegend von Fondo an Johann des Nikolaus Simonis von Fondo.

(Pgt. Urk., 52 cm lang, 15 cm breit, 83 Zeilen, ziemlich gut erhalten. Arch. Gries, Sen. B. II. 54.)

Anno domini millesimo CCCXLIII., Indictione XI., die VI. mensis aprilis in Senallo, in ecclesia sancte Marie de Senallo in presencia Johannis filii quondam Gotilli de Malgezota, Johannis tibernarii filii domini Heinrici de Senallo, Odorici filii Boninsegna in jurisdictione de Fundo, Johannis et Heinrici fratrum et filiorum segadoris de Manchassolle de Fundo et aliorum plurimum. Ibi que dominus et venerabilis vir et dominus Johannes divina gratia prepositus ecclesiarum Angiensis et Senallensis pro se ipso et suis successoribus vice et nomine ecclesie sancte Marie de Senallo presentibus et consentientibus infrascriptis dominis et presbyteris sancte Marie de Senallo, scilicet dominus Diethmarus, dominus Odoricus et dominus Johannes ad hoc in capitulo ad sonitum can-pane more solito congregati, nomine locacionis secundum usum et consuetudinem predictae ecclesie concessit et locavit in perpetuum Johanni filio Nicolai Salomonis de Fundo pro se et suis heredibus in perpetuum recipienti ad pensionem omnia infrascripta bona et possessiones positas in diversis locis ville Fundi: in primis unam

domum¹⁾ edificatam muri et lignaminis cum curte et casali, cuncta totaliter; dicuntur confines: ab una parte via consortialis, a secunda heredes filii Bertoldini Bosi, ab aliis duabus heredes quondam Muci Malpello; item unam peciam terre arative in monte Treti, ubi dicitur Aronchi, apud heredes quondam Jacobi in monte, a secunda heredes quondam segadoris, a tertia via consortialis: item unam peciam terre arative, ubi dicitur Argadaia, apud Odoricum Valletti, apud heredes quondam Malpelli, apud Nicolaum Ayollo; item unam peciam terre in eadem contrata apud heredes quondam Bonaventure de Malpello, apud heredes quondam Jacobi in monte et apud viam consortialem; item unam peciam terre arative, ubi dicitur Alafontana, apud Odoricum quondam de Macarufo, apud Jacobum quondam Boninsegna de Diater et apud viam consortialem; item unam peciam terre arative, ubi dicitur Cultura de Fundo, apud heredes quondam Mini dicti Macarufo, apud Martinum de Cornelli, apud heredes quondam Odorici Manchassolle; item unam peciam terre arative in dicta contrata apud Odoricum Valletti, apud Paulum Zambaigi et apud Tomeum quondam Zuliani; item unam peciam terre arative, ubi dicitur Pregarard, apud heredes quondam Bertoldi Anzolini, apud Odoricum quondam Bonifaci, apud viam consortialem; item unam peciam terre arative, ubi dicitur in Siona, apud jura predictae ecclesie, apud Martinum quondam Dominici Prevedo; item unam peciam terre arative, ubi dicitur in Cadamon, apud commune, apud heredes quondam Bertoldi de Persang; item unam peciam terre vineale, ubi dicitur Alemore, apud viam consortialem, apud heredes quondam Anci, apud heredes quondam Benedicti; item unam peciam terre prateate, ubi dicitur Alamgastrel, apud heredes quondam Heinrichi Perzute, apud rivolum communem, apud heredes quondam Arci Artemanni; item unam peciam terre prateate, ubi dicitur Paluboriol, undique commune; item unam peciam terre prateate, ubi dicitur in Sileg, undique commune ad habendum, utendum, fruendum, bene laborandum et non deteriorandum secundum usum et consuetudinem boni laboratoris terre ville Fundi, et predictae res maneat indivise. Promittit supradictas dominus prepositus per se et suos successores, dicto conductori, pro se et suis heredibus recipienti predictas res locatas cum suis heredibus ab omni parte, homine, collegio et universitate defendere, autorizare, warentare et disbrigare et predictam locacionem et omnia infrascripta firma et rata habere et non con-

¹⁾ Es ist das Haus Mazza in Malosco; im Hause de Moris daselbst besaß die Kirche von Senale eine Stube; grü al Bâ in Fondo eine Mühle, welche die Familie Graziadei lange innehatte.

traficere vel venire. Quapropter idem conductor solemniter stipulavit et convenit per se et suos heredes dicto domino preposito pro se et suis successoribus recipienti, dare, conducere et prestare et misurare omnibus suis expensis et periculis in ecclesia sancte Marie de Senallo ad ejus campam pensionis nomine suarum rerum locatarum quolibet anno in festo sancti Michaelis aut in ejus octavis: duos modios millei, XII staria fabarum, quatuor staria siliginis, pulchra, sicca et vassa, ad stariam et mensuram ville Fundi. Quod si primo anno non solverit dictum fictum, indupletur, in secundo anno, si non solverit dictum fictum redupletur, tertio anno, si non solverit dictum fictum, tridupletur et cadat ab omnibus suis juribus, solvendo totum fictum retentum cum duplo, reduplo et triduplo super omnibus suis bonis, quia sic inter eos actus existit et conventas. Insuper si dictus conductor jus suum vendere voluerit, primo denunciare debet dicto domino preposito vel suis successoribus et (si) infra spatium unomense post denunciaçionem ei factam, idem dominus prepositus vel sui successores emere noluerint, tunc licitam sit ipsi conductori, jus suum vendere, cuicunque voluerit, exceptis militibus, potentatibus, servis, religiosis¹⁾, et talibus personis, que possint ledere jus dicti prepositi et sui successoris, quod si contra hec facere apparuerit vel fecerit, ex nunc prout ex tunc sit casus irritus et cancellatus et nullius valoris, quia sic expresse actus expressit et conventas, que omnia et singula predicta et infrascripta promiserunt vicissim sponsonibus unus alteri ad invicem, solemnibus stipulationibus hinc inde intervenientibus, pro firma et rata habere, tenere, observare et implere et non contrafacere vel venire per se vel alios aliqua causa vel ingenio de jure vel de facto sub pena C libr. den. Veronens. parv. stipulatione ad invicem promissa et unacum refecçione omnium dampnorum et expensarum, que vel quas unus occasione alterius sive culpa contra predicta venientis fecerit vel sustinnerit in judicio vel extra. Pro quibus omnibus et singulis observandis, obligat idem dominus prepositus omnia bona dicte ecclesie, ex adverso dominus conductor obligat eidem domino preposito, pro se et successoribus suis, omnia sua bona presenciam et futura. Ceterum voluerunt et mandaverunt, ut ex hoc contractu duo equalia instrumenta eiusdem tenoris fia(n)t, unum pro locatore, alterum pro conductore.

Ego Nicolaus sacri palacii notarius interfui et rogatus scripsi.

¹⁾ Das Notariats-Instrument v. J. 1518 (Arch. Gries Sen. B. II 4) hat: Exceptis servis, Judeis etc.

1396 Mai 12, Senale.

Beilage 2.

Propst Johannes de Allist¹⁾ in der Au gibt dem Nikolaus von Obkirch den Hof alle Palade (Gasteig) in Senale in Erbpacht.

(Pgt.-Urk., 84 cm lang, 14 cm breit, 61 Zeilen, gut erhalten. Arch. Gries, Sen, B. I. 11).

Anno dñni millo CCCLXXXVI. Indictione quarta, die Lune XII. ineunte mense maio in montanea de Senallo, in canonica parochiali ecclesie beate Marie semper virginis de Senallo presentibus: Gasparo quondam Gotfridi de Melango, Uvaldo a Pache (Pacher) de Malgazota, Petro quondam Cosmai de Pezevedo, Zachelio quondam Boni et Conrado ejus filio de Senallo et aliis testibus. Ibi que venerabilis vir, dominus Johannes de Allis, prepositus et rector ecclesiarum sancte Marie prope Balzanum et sancte Marie de Senallo, per se et totum conventum dictarum ecclesiarum nec non nomine et vice dictarum ecclesiarum, per se et suos successores dedit, cessit et locavit ad pensionem habendum in perpetuum Nichelio filio Heberardi de super ecclesia sancte Marie de Senallo, pro se et suis heredibus stipulanti et recipienti, unum mansum positum et jacentem in montanea de Senallo, ubi dicitur alle Palade (Gasteig), supra ecclesiam predictam de Senallo, apud bona predictae ecclesie a tribus partibus, apud crucem et viam consortalem, et locavit secundum usum, jus et consuetudinem de Ultimis et ecclesie predictae sancte Marie de Senallo, ad habendum, utendum, fruendum et bene laborandum arbitrio boni viri, ad meliorandum non deteriorandum, dans et tribuens dictus dominus locator eidem conductori verbum et licentiam intrandi tenutam de dicto manso locato cum omnibus suis juribus et cum domibus, edificiis, terris arativis, prativis et boschivis, nec non proventibus. Dictas locator per se et nomine dictarum (ecclesiarum)²⁾ solemniter stipulavit dicto Nichelio conductori pro se et suis heredibus stipulanti et recipienti in perpetuum predictam locationem et concessionem et omnia et singula in toto contractu contenta firma et rata habere et non contrafacere (?), predictum mansum locatum cum omnibus

¹⁾ Dieser ist unzweifelhaft identisch mit jenem Johannes de Hallis, welcher 1383 April 8. in der Klosterkirche in der Au als Kapitular erscheint. (Spornberger, Geschichte der Pfarrkirche in Bozen S. 97.) — Der italienische Notar hat offenbar aus „Hallis“ ein „Allis“ gemacht.

²⁾ Die eingeklammerten Worte fehlen in der Urkunde.

suis juribus, ipsi conductori et suis heredibus in perpetuum ab omni parte, homine et universitate legitime defendere, autorizare, warentare et disbrigare et (conductor promisit), expensas (pro) locatione et manso locato vel eius occasione assolvere, non facere detrimentum, alienationem vel talem obligationem aut contractum, cuius pretextu presenti locationi vel ipsi conductori aliquod preiudicium vel dampnum contrahi possit. Qua locatione sic facta predictus Nichelius conductor per se et suos heredes sollempniter stipulavit, promisit et concessit dicto dom. Johanni locatori pro se et suis successoribus stipulanti et nomine et vice dictarum ecclesiarum dare, solvere et presentare nomine supradicti mansi locati annualiter in perpetuum in festo sancti Michaelis aut in eius octavis: sex centenos caseos vacce boni et idonei casei aut triginta libras den. bone monete usualium in Merano, item unam scutifa(m) butri aut tres grossos den., item duas spatulas porzinas aut VI grossos den., item XXX ova galinarum, item duos segadores, item unum odum (hoedum) aut tres grossos pro uno odo, item duos pullos aut duos grossos den., et conducere et presentare dictum fictum ad Ca(n)onicam ecclesie predictae sancte Marie de Senallo omnibus suis sumptibus et periculo, tempore predicto. Que si primo anno non solverit, primo anno dictum fictum indupletur, et si secundo anno cessaverit assolvere dictam affectum, denuo redupletur et illico cadat ab omni jure suo dicte locationis, nihilominus solvat fictum retentum cum duplo simple et reduplo super omnibus aliis suis bonis presentibus et futuris. Que omnia et singula promiserunt vicissim sponsonibus una pars alteri ad invicem, solempni stipulatione hinc inde interveniente firma et rata perpetuo habere, tenere et non contrafacere vel venire aliqua ratione vel causa de jure vel facto sub pena XXV libr. den. pred. stipulatione ad invicem promissa, qua pena soluta vel non, omnia et singula stipulata supra-scripta firma et rata perdurent, item (debent) reficere et restituere unius alteri ad invicem omnia et singula damna et expensas ac interesse litis et extra, que vel quas unius occasione scilicet vel culpa alterius contra predicta venientis (sustulerit), pro quibus omnibus et singulis firmiter observandis et faciendis, obligavit predictus dominus locator bona predictae ecclesie et dictus conductor bona sua omnia presentia et futura, substituendo dictus dominus locator, bona clerici, et de pertinentibus (?) beneficio, et omni alio legato et beneficio ei competenti vel competituro.

Ego Gulielmus imperiali auctoritate notarius et filius quonser Benvenuti de Brezio his omnibus interfui regatus et hec scripsi:

1495 Februar 8, Gries.

Beilage 3.

Bernhart und Tschwenn Watista, Gebrüder, gessen auf Gasteig zu U. L. Frau im Wald bekennen von Propst Leonhart Gwin von Gries den Trätnerhof zu Baurecht bekommen zu haben.

(Pgt.-Urk. 23 cm lang, 35 cm breit, 36 Zeilen, gut erhalten. Siegel hängt. Arch. Gr. Sen. B. II. 50).

Ich Bernhart vnd ich Tschwenn Watista, geprueder vnd selhaft auf dem Gasteig zu vnsrer lieben Frawen im wald, in Castelpfunder gericht, bekennen, daz wir für vns, alle vnsrer geschwistergait vnd erbenn, zue einem ewigen erbrecht vnd zinsgnetter von dem erwuerding vnd geistlichen herrn brobst Lienhartens Gwin, brobst des hochwürdigigen gotzhaws vnsrer lieben frawen der beschozzen portu zu Gries vnd von dem capitl daseilbs bestanden vnd empfangen haben, so es nach laundrecht der graftschaft zue Tyrol an aller höchststen vnd besten craft vnd macht wol gehabenn kann, sol und mag, nemlichen die paurecht ains gannitzen holts, genandt im Tratten, haws, hoff, staß, stalling, wifmath, acker, holts wund (sic!) vnd waid mit sambt zwaizen tegnad wilen zue behalten minder oder mer, gelegen auf dem Giampen, genandt am Pustnign, vnd stost an die gemain, auch mit vorbehaltung der freyhait, so obemelter hoff am Simenberg genand, auf dem Laugen hat. Vnd stost an den obgenanden Tratt hoff gen morgen die gemain Laundstras, gegen mittentag des gotzhaws guetler vnsrer lieben frawen im wald, gegen abend das Obkirchguet, gegen mitternacht der Gasteig hoff zuebehalten den obgenanten hoff vnd allen andern güettern, so darin gehören vnd aller andern coerentzen vnd umlegen, die da warer wären, auch dem widum im wald seiner grundtziñß vnd gerechtigkeit daraus. Also, das nun hinfür ewiglichen wir obgenannte besteer vnsrer geschwistergait vnd all vnsrer erben den obgenanten hoff mit aller seiner zuegehörung obgeschriben inhaben, halten, nutzen, niessen vnd besitzen sullen vnd mügen mit infahrt vnd ansfahrt oben vnd vunden, gepawen und ungepawen besuecht vnd vmbesuecht, nicht davon aufgenommen, sie pewillichen vnd wesentlichen halten, sie pezzern nicht lezern nach den benannten landsrechten. Vnd ob wir oder vnsrer erbenn sie in unnsrig zeit verkauffen oder in andere wege verkumen oder verändern wolten, sullen wir oder vnsrer erbenn alzeit darin handeln wie pillich vnd laundrecht ist. Auch ob es sich zu ghaimen zeitten begeben wurde, daz wir all oder vnsrer erbenn auch vmb sellkait willen ainiches

auf dem gemelten hoff vnd stügken verschaffen wollten, daz sullen wir allein auf das genante gotzhaws vnd mindert annderthwobin. Vnd ob wir oder vnsrer erbenn darwider täten, das sol wider disen brieff kein craft noch macht haben. Auch sullen wir oder vnsrer erbenn obemelt von den obgenannten hoff vnd stügken vnsrer pfarrer im wald vnd allen seinen nachkommen, anstat der pfarrkirchen vnsrer lieben frawen daseilbs gelegen, nun füran jürlich vnd ewiglichen als gerechten grundherrn züßen, raichen vnd in widum daseilbs ann aller schaden vnd abgungkh antwurten auff einen jeden sand Martinstag nemlich: zwai mutt rocken vnd ain mutt gersten oder zway pfund für den rocken vnd acht krewtzer für die gersten. Item zwo schweinschulttern oder sechs krewtzer darfür. In ostern ain kitsz oder drey krewtzer darfür. Draysigh aier, zwai mutt fuetter, zwen mader vnd den gannitzen zehendt darauf. Darnach hat auch ain jeder pfarrer die wal, er nem das draid oder das gelt darfür zue geleiher zinzzeit nach zinzß vnd Herren Recht. Vnd darzue sullen wir vnd all vnsrer erbenn dem obgenannten gotzhaws, dem pfarrer vnd ainem jeden künftigen pfarrer trew gehorssamen vnd pflichtig sein, alles nach innhalt des lehen briefs, so wir von seiner gnaden vnd capitl herentgegen darum haben, der daz aerlich zuweist, dem wir auch für vns vnd geschwistergait vnd erbenn alzeit versprechen nachzukomen, auch den stüt und vest halten sullen vnd wollen alzeit getrewlich vnd ongenerde. Vnd des zue ainem waren vrchundt geben wir obgenante geprueder dem obgenanten brobst Lienhart, dem capitl, vnd pfarrer darüber dissen gegen vnd refärs brieff vnd mit des fürsichtig weisen Jobsten Zawnbergers, bürgers zue Botzen aigen anhangenden Insigl besigelt, der das durch vnsrer bader geprueder vleißigen Bette wegen, doch im, sein nachkomen vnd insigel ann schaden, an dissen brieff gehengt. Dez sein zeugen vor der Bette umb das insigel gewesen: die fürsichtigen auch erbarenn meister Vlrich Koller, burger zue Botzen, Gorg Voreyssen vnd Christenn auß dem Greit im wald vnd annder erber lewt mer. Beschehen vnd geben zue Gries am Suintag nach sand Thorotehentag, der heiligen junnekfraw, als man zalt nach Cristi vnsers lieben herrn gepurdt tausend vierhundert vnd darnach in dem fünf vnd newntzigsten J'are

P. Vinzenz Gasser.